

Bericht und Abänderungsantrag

des Umweltausschusses über den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung (Beilage 1384) betreffend Mitnahme von Fahrrädern für Pendler*innen im Bahnverkehr (Zahl 22 - 1014) (Beilage 1531).

Der Umweltausschuss hat den selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Mitnahme von Fahrrädern für Pendler*innen im Bahnverkehr, in seiner 10. Sitzung am Mittwoch, dem 07.09.2022, beraten.

Landtagsabgeordneter Wolfgang Sodl wurde zum Berichterstatter gewählt.

Nach seinem Bericht stellte Landtagsabgeordneter Wolfgang Sodl einen Abänderungsantrag.

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der vom Landtagsabgeordneten Wolfgang Sodl gestellte Abänderungsantrag ohne Wortmeldung mit den Stimmen der SPÖ gegen die Stimmen der ÖVP mehrheitlich angenommen.

Der Umweltausschuss stellt daher den Antrag, der Landtag wolle dem selbständigen Antrag der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Mitnahme von Fahrrädern für Pendler*innen im Bahnverkehr, unter Einbezug der vom Landtagsabgeordneten Wolfgang Sodl beantragten und in der Beilage ersichtlichen Abänderungen, die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Eisenstadt, am 07.09.2022

Der Berichterstatter:
Wolfgang Sodl eh.

Der Obmann:
Walter Temmel eh.

*Frau
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 7. September 2022

Abänderungsantrag

der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Wolfgang Sodl, Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag, 22 – 1014, welcher abgeändert wird wie folgt:

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend Fahrradverkehr im Burgenland

Die Gesamtverkehrsstrategie des Landes Burgenland (GVS) hat sich die Ökologisierung des Verkehrsbereichs zum Ziel gesetzt. Darum enthält die GVS umfassende Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs, der Multimodalität bzw. der Elektromobilität, die den Weg zur Erreichung der Klimaneutralität ebnen sollen.

Für den Radverkehr formuliert sowohl der Masterplan Radfahren als auch die GVS des Landes als Hauptziel eine Verdoppelung der täglich mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege. Damit bekommt der Weg zur Arbeit und die Mobilität der PendlerInnen eine besondere Bedeutung. Nachhaltige Mobilität ist mehr als Klimaschutz, sie bringt auch gesundheitliche Vorteile und spart Geld – etwa wenn eine Familie auf das Zweitauto verzichten oder die gefahrenen PKW-Kilometer reduzieren kann.

Immer mehr BurgenländerInnen nutzen das Fahrrad oder ein E-Bike für ihren Weg zum Arbeitsplatz. Für das Zurücklegen weiterer Wege bietet sich die Kombination von Rad- und Bahnverkehr an. Den Weg von der Haustür zum Bahnhof und in der Zielgemeinde vom Bahnhof zum Arbeitsplatz mit dem Rad zurückzulegen, macht für viele PendlerInnen eine aktive und klimafreundliche Mobilität möglich. Unterstützt wird dies durch Förderungen des Landes für den Ausbau des Radverkehrs in den Gemeinden sowie für die Schaffung von Infrastruktur an Verkehrsknotenpunkten, wie beispielsweise überdachte Radabstellplätze oder versperrbare Radboxen (bereits umgesetzt in Neufeld an der Leitha und Wulkaprodersdorf). Im Fokus stehen dabei schnelle und sichere Verbindungen zwischen Zielpunkten des Alltags, also Wohngebieten, Schulen, Einkaufszentren und Verkehrsknotenpunkten wie Bahnhöfen. Allerdings geht es nicht nur darum, neue Radwege zu schaffen, sondern auch bestehende Straßen zu nutzen und für Radfahrer attraktiver zu gestalten. Bis 2026 werden mit insgesamt 25 Millionen Euro ca. 350 bauliche Maßnahmen umgesetzt. So soll das Rad neben dem Tourismus auch im Alltag als Verkehrsmittel vermehrt eingesetzt werden.

Der Landtag hat beschlossen:

Der Burgenländische Landtag bekennt sich zur burgenländischen Gesamtverkehrsstrategie 2021 sowie zum Masterplan Radfahren und begrüÙt insbesondere die Maßnahmen zur Ökologisierung des Verkehrs.